

Trauer um Terroropfer und Propaganda WhatsApp-Kettenbrief verwirrt Schüler

Veröffentlicht am 17.11.15 um 16:22 Uhr

Kettenbriefe landen häufig auf Schülerhandys Bild © picture-alliance/dpa

Die WhatsApp-Nachricht an hessische Schüler schien ein ehrenwertes Anliegen zu verfolgen: Trauer um die Opfer von Paris. Tatsächlich steht dahinter der Versuch, Stimmung gegen die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel zu machen.

Von [Katrin Kimpel](#)

"Diese Art der Kommunikation ist eine neue Qualität." Stefan Bürger vom Bündnis "Gewalt geht nicht", einer Initiative des Schwalm-Eder-Kreises, sieht WhatsApp-Kettenbriefe, die an Schulen kursieren, sehr skeptisch. Zwar sei es zunächst positiv, Netzwerke zu nutzen. Ein Missbrauch passiere bei derart ungesicherten Kommunikationswegen aber schnell. "Im Fall der Nachricht vom Montag ist so etwas durchaus denkbar."

Eine Ketten-WhatsApp hatte am Montag für Verwirrung bei Schülern in Hessen und anderen Bundesländern gesorgt: Der Text rief dazu auf, am Dienstag Trauer zu tragen und spielte in einem Nebensatz auf Merkels Flüchtlingspolitik an:

Weitere Informationen

Auszug aus dem WhatsApp-Kettenbrief

"Wir möchten, dass alle, die diese Nachricht lesen, am Dienstag den 17.11.2015 nur komplett schwarz angezogen sind, um zu zeigen, wie es euch mitnimmt. Mit etwas Glück, wenn alle mitmachen, merkt vielleicht auch Angela Merkel, dass es so nicht weitergehen kann."

Ende der weiteren Informationen

Verbreitung gestoppt: Schülervetreter fangen Kettenbrief ab

Der Urheber der Nachricht ist unbekannt. Für die Schüler sah es so aus, als ob der Text über die Schülersprecher weitergeleitet worden wäre. "Das ist definitiv nicht der Fall", sagte Luca Manns, Referent der Landesschulsprecherin in Hessen am Mittwoch zu hessenschau.de. An seiner Schule in Gießen hätten jüngere Schüler die Nachricht auf ihr Handy erhalten. Man habe sie aufgeklärt und ihnen gezeigt, dass in dem Text eine politische Botschaft stecke, in der die Terroranschläge von Paris mit der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel verknüpft würden.

"Mehrere Schulsprecher und Schülervetreter-Mitglieder haben diese Nachrichten dann schnell eingefangen", berichtet Manns. Eine weitere Verbreitung konnte offenbar verhindert werden, nur an wenigen hessischen Schulen sind Einzelfälle bekannt. [Anders lief das in Bayern](#), dort landete die Nachricht auf mehr als tausend Schülerhandys.

Rechte Propaganda "nicht abwegig"

Der Landeselternbeirat in Hessen verurteilt die Verknüpfung der Trauer mit dem politischen Aufruf, gegen Merkels Politik zu protestieren. "Der Aufruf zu trauern ist in Ordnung, aber die politische Verknüpfung nicht", findet Reiner Pilz, der Vorsitzende des Landeselternbeirates.

In Ketten-WhatsApps dieser Art sieht Stefan Bürger vom Bündnis "Gewalt geht nicht" sogar eine Gefahr - besonders wenn die Nachrichten "aus der rechten Ecke oder von pegidanahen Gruppen" kämen, was im aktuellen Fall "nicht abwegig" erscheine. "Gerade die Rechten stellen sich ja gerne als die Kümmerer dar, die sich um die Gesellschaft sorgen. Zunächst scheinen die Botschaften harmlos und plötzlich merken die Menschen, dass rechte Gruppen zu diesen Aktionen aufgerufen haben", erklärt Bürger. Das sei schon für Erwachsene schwer zu erkennen. "Es ist allerdings höchst unanständig, wenn das jetzt auch auf Kinder an Schulen abzielt."

Chiara, 13 Jahre: "Ich habe das Problem gar nicht gesehen"

Dass es schwierig ist, den Subtext in dem Kettenbrief zu erkennen, findet auch die 13 Jahre alte Chiara vom Gymnasium in Eltville. Ihr wurde die Nachricht von ihrer Freundin weitergeleitet. Woher sie ursprünglich kam, wissen die beiden Schülerinnen nicht. "Ich habe nicht erkannt, was an daran so schlimm sein soll. Das hat mir dann meine Mutter erklärt", sagt Chiara. Dennoch ist die Botschaft zumindest bei ihr nicht weiter gekommen. "Ich leite grundsätzlich keine Kettenbriefe weiter."

Quelle: hessenschau.de